

Mit Thomas Gottschalk macht selbst Wissenschaft Spaß

Der Moderator beweist in seiner Show „Days of Innovation“, dass auch Physik, Chemie und Biologie unterhaltsam sein können

Zum ersten Mal hat Thomas Gottschalk gestern Abend auf dem Messegelände seine Wissenschaftsshow im Rahmen des Ideenparks moderiert. Professoren, Versuchskaninchen aus dem Publikum und eine Wasserjagdspinne unterstützen den Moderator bei den Experimenten.

Von Katharina Schönwitz

Eigentlich sollten Veronika die Haare zu Berge stehen. Ihre rechte Hand hatte sie auf eine silberne Metallkugel gelegt, die sie elektrostatisch aufladen sollte. Dieses hätte sich bis in ihre Haarspitzen übertragen sollen. Veronika wartete und wartete, doch bei dem Versuchskaninchen aus dem Publikum blieben die Haare ordentlich frisiert liegen. Thomas Gottschalk und sein Komoderator, der Wissenschaftler Vince Ebert, schauten sich ratlos an, bis Thomas Gottschalk endlich die zündende Idee kam. „Haben Sie etwa Haarspray benutzt?“ fragte er die junge Frau. Des Rätsels Lösung war gefunden.

Es war aber der einzige Versuch, der gestern Abend bei dem „Day of Innovation“ schiefging. Bei der Unterhaltungsshow zeigten die beiden Moderatoren mit Hilfe von mehreren Professoren Versuche aus allen wissenschaftlichen Bereichen. „Wir wollen euch schließlich für Technik interessieren“, sprach Gottschalk die vielen jüngeren Zuschauer an. „Denn wenn jeder nur Topmodel oder Superstar werden möchte, dann ist Deutschland schnell am Ende.“

Kevin Hildebrandt wollte zum Beispiel lieber Diplomingenieur werden. Das Spezial-



Kevin Hildebrandt (Mitte) kann Lärm sichtbar machen – Vince Ebert und Thomas Gottschalk rätseln, was er noch erfinden könnte. Fotos factum/Weise

gebiet des Anfang 30-Jährigen ist die Akustik. Mit einem speziellen Messgerät kann er Geräusche an Hand von Farben sichtbar machen. Ähnlich wie bei einer Wärmebildkamera. „Lärm kann krank machen, und so können wir aufspüren, wo der Lärm herkommt.“ Als Beispiel führte er einen Film mit einem vorbeifahrenden Zug vor, bei dem sichtbar wurde, dass die Räder am lautesten

sind. „Diese Stellen werden dann verändert.“ Beim nächsten Versuch durfte Thomas Gottschalk dann wieder selber ran. Ingo Rechenberg zeigte, was sich der Wissenschaftler so aus der Natur abgucken kann. Als Beispiel diente dem Professor für Bionik die Wasserjagdspinne, die beim Untertauchen unter Wasser trocken bleibt. „An ihren vielen kleinen Härchen bleiben Luftblasen hängen und

diese bilden einen Schutz vor dem Wasser.“ Im Anschluss präsentierte er ein T-Shirt, das nach demselben Prinzip entwickelt wurde.

Thomas Gottschalk durfte es in ein Aquarium drücken und das Hemd trocken wieder herausholen. „Und wie wäscht man das dann, wenn es dreckig ist?“ Bei der Frage musste der Professor passen. „Das weiß ich noch nicht. Das ist erst der Prototyp.“